

## Unkrautbekämpfung im Voraufbau in Wintergerste

Aktuell steht fest, dass der Wirkstoff Flufenacet theoretisch noch etwa zwei Jahre lang eingesetzt werden darf. Für die Benelux-Staaten lag, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von diesem Text, noch kein konkretes Auslaufdatum vor. Der Abverkauf der bestehenden Lagerbestände wird früher enden. Jeder Wirkstoff hat seine Zeit, das war in der Vergangenheit nicht anders. Dennoch ist es uns durch agronomisches Fachwissen bisher immer gelungen, Unkräuter und auch schwer zu bekämpfende Ungräser erfolgreich in Schach zu halten.

Aus heutiger Sicht könnte frühestens ab 2029 ein neuer Wirkstoff gegen Ackerfuchsschwanzgras auf den Markt kommen. Diese Perspektive wird auch in den Fachzeitschriften immer wieder thematisiert. Allerdings wird dieser neue Wirkstoff in der Ungrasbekämpfung eher technisch anspruchsvoll sein. Eine einfache Anwendung, ohne mögliche Schäden an der Kultur, wird voraussichtlich nicht möglich sein. **Es wird also noch stärker darauf ankommen, alle agronomischen Stellschrauben optimal zu nutzen**, um einerseits die Kultur zu schonen und andererseits Ackerfuchsschwanz wirksam zu bekämpfen. Zwei bis drei Jahre später dürfte dann ein weiterer Hersteller ebenfalls mit einem neuen Wirkstoff folgen. Die Entwicklung und Zulassung solcher Mittel ist eben ein langwieriger Prozess.

Hinsichtlich Wasserschutz und Resistenzmanagement sollten wir allerdings keine allzu großen Durchbrüche erwarten. Auch neue Wirkstoffe gehören meist bereits bekannten Wirkstoffgruppen an.

Derzeit stehen zwei Wirkstoffe zur Verfügung, deren Zulassungen aktuell nicht unmittelbar vor dem Auslaufen stehen: Aclonifen (enthalten in Mateno Duo) sowie Prosulfocarb (enthalten in Defi, Eledura und Jura). Bevor Sie eines dieser Mittel einsetzen – und besser noch, bevor Sie es kaufen – sollten Sie in diesem Jahr unbedingt die aktuellen Produktetiketten sorgfältig lesen. **Einige Zulassungen wurden überarbeitet**, sodass Informationen aus dem Vorjahr möglicherweise für 2025 nicht mehr gültig sind.

### Eine sinnvolle Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz beginnt beim Bearbeiten der Stoppel

Ackerfuchsschwanz kann bereits unter abgemulchten Stoppeln oder gehäckseltem Stroh keimen. Diese Keimlinge lassen sich durch eine sehr flache Bodenbearbeitung zerstören. Ackerfuchsschwanzsamen die tiefer als 2,5 cm vergraben werden, können bereits in eine Keimruhe fallen.

Eine früh nach dem Mulchen der Stoppel durchgeführte flache Bearbeitung würde somit eine zweite Welle von Ackerfuchsschwanzsamen zum Auflaufen bringen. Zwischen den einzelnen Arbeitsgängen sollte genügend Zeit liegen, damit weitere Ackerfuchsschwanzsamen keimen können. Auf Standorten mit einem hohen Ackerfuchsschwanzdruck sind solche Maßnahmen aus einer ganzheitlichen Bekämpfung des Ungrases nicht mehr wegzudenken. Um den AFU mechanisch zu bekämpfen sind mehrere flache Arbeitsgänge dem Pflügen vorzuziehen, da der Pflug das Problem lediglich verlagert und nicht behebt. Umgepflügte AFU-Samen können in den darauffolgenden Jahren durch einen Lichtreiz keimen und somit wieder zum Problem werden.



Mittlerweile wird diese faux-semis-Technik in Frankreich in Frage gestellt. Eventuell sind Vereinfachungen in den Bekämpfungsmaßnahmen von resistentem Ackerfuchsschwanz zu erwarten. Ob sich darin auch bessere Wirkungsgrade der Bekämpfungsmaßnahmen widerspiegeln, bleibt abzuwarten.

**Voraufbauwirkstoffe sind größtenteils keimhemmende Wirkstoffe. Sie sollten daher unmittelbar nach der Aussaat der Kultur appliziert werden. Die Wintergerste sollte unverzüglich mit einem Voraufbauherbizid behandelt werden und**

**nicht erst wenn der später gesäte Winterweizen mit einem Herbizid behandelt wird.** Das bringt nicht nur unzufriedenstellende Resultate, auf den bereits gut entwickelten Ackerfuchsschwanz, sondern fördert auch die Resistenzbildung der AFU-Pflanzen. Ein späterer Aussaatzeitpunkt verringert nicht nur die Anzahl an auflaufenden AFU-Pflanzen, sondern garantiert auch die für Bodenherbizide nötige Bodenfeuchte.

Neben einem verspäteten Aussaatzeitpunkt sollte bei der AFU-Bekämpfung auf keinen Fall die maximal zugelassene Aufwandmenge eines Voraufdauerherbizides reduziert werden. Dies fördert ebenfalls die Resistenzbildung.

Wer sich verpflichtet hat auf die Wirkstoffe aus dem **Big Movers – Programm (514)** zu verzichten, darf nur Defi und AZ500 als Voraufdauerherbizide anwenden. **AZ500 (Isoxaben) wirkt nur gegen zweikeimblättrige Unkräuter.**

Auf einer **erosionsgefährdeten Parzelle** darf nur Prosulfocarb (Defi) eingesetzt werden (kein Jura, kein Eledura und kein AZ500).

**Zur Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz eignet sich im Herbst das Prosulfocarb-haltige (800 g/l) Produkte Defi.** Zur Bekämpfung von resistenten zweikeimblättrigen Unkräutern eignet sich aktuell ausschließlich AZ500, aber diese Planung brauchen wir aktuell fruchtfolgebedingt in Luxemburg noch nicht.

#### Anwendung von Prosulfocarb in der Wintergerste

**Defi maximal 3 l/ha + 150-200 ml/ha AZ500**

Aus Sicht des Wasserschutzes ist der Wirkstoff Prosulfocarb das geringere Übel zu Flufenacet. Defi ist nach aktuellem Kenntnisstand das einzige Voraufdauerherbizide, welches auf erosionsgefährdeten Parzellen angewendet werden darf.

Nichtsdestotrotz zeigen Wirkstoffkombinationen wie z.B. Mateno Duo sehr vernünftige Wirkungsgrade auf Ackerfuchsschwanz.

Mateno Duo enthält 500 g/l Aclonifen und 100 g/l Diflufenican und wird im Pack zusammen mit Liberator vertrieben. Mateno Duo wird in den Nachbarländern mit leicht anderer Zusammensetzung angeboten, daher ist es wichtig, dass beim Lesen von Fachartikel auf die Wirkstoffmenge geachtet wird. Das Herbizid ist in Wintergerste, Wintertriticale, Winterroggen, Winterweizen und Winterdinkel zugelassen. Nach dem 3-Blatt-Stadium der Kultur darf Mateno Duo nicht mehr eingesetzt werden.

Beachten Sie unbedingt, dass Diflufenican und Flufenacet nur 1x pro Kultur und pro Vegetationsperiode eingesetzt werden dürfen. Eine Korrektur der Unkrautbekämpfung darf also im Frühjahr nicht mehr mit einem weiteren DFF-haltigen Herbizid durchgeführt werden (In Gerste gibt es hierfür kein Produkt).

#### Anwendung von Prosulfocarb in der Wintergerste

**Defi maximal 2 l/ha + Mateno Duo 0,35 l/ha maximal und ohne Liberator**

Bei der Anwendung eines Flufenacet-haltigen Herbizides sollte die maximal zugelassene Flufenacet-Menge von 240 g/ha angestrebt und nicht unterschritten werden.

Im Falle einer Tankmischung aus mehreren Produkten müssen Sie sich vor dem Zusammenstellen der Mischung mit den Empfehlungen und Anwendungsbedingungen auf dem Etikett vertraut machen.

Die Landwirtschaftskammer steht Ihnen bei den Erklärungen sowie den Empfehlungen zur Seite. Für eine ganzheitliche Beratung zum Thema Pflanzenbau & Pflanzenschutz besteht die Möglichkeit das Modul N°7 „Ackerkulturen“ auf myGuichet zu aktivieren. In den meisten Wasserschutzgebieten werden die anfallenden Kosten hierfür übernommen (300€ pro Betrieb und pro Jahr).

### **VA-Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz**

**Mateno Duo 0,35 l/ha + Liberator 0,58 l/ha**

(im Winterweizen, Winterdinkel & Wintergerste)

### **Auf Schlägen mit schwer bekämpfbarem Ackerfuchsschwanz, im strikten Voraufbau der Wintergerste:**

**Mateno Duo 0,35 l/ha + Liberator 0,35 l/ha + Pontos 0,30 l/ha**

Es ist gut möglich, dass Pontos kaum verfügbar sein wird.

Die genannten Anwendungen müssen unter optimalen Bedingungen erfolgen:

- mindestens 3 cm Saattiefe
- gut bedeckte Saatkörner
- feinkrümeliges und abgesetztes Saatbett
- Saatbett anrollen (Hohlräume verringern)
- keine staunassen Böden

### **Gewissenhafte Anwendung von Flufenacet**

→ Der Wirkstoff Flufenacet sollte innerhalb von Wasserschutzzonen so wenig wie möglich zum Einsatz kommen (Getreide, Mais, Kartoffeln).

→ Bei Wintergetreide ist die Verwendung von Produkten auf Flufenacet-Basis auf maximal 1 Anwendung pro Vegetationsperiode begrenzt.

→ Beachten Sie beim Zusammenstellen der Tankmischungen mit Flufenacet die Werksempfehlungen.

Vor einigen Jahren hatte ein Wissenschaftler von der Universität aus Gembloux während der Tagung zum Livre Blanc in Belgien folgende Aussage getätigt:

*„Il faut taper tôt et fort !“ Der Mann korrigierte sich und betonte „Il faut taper tôt et juste!“*

Wir raten **ausschließlich** zu einer Anwendung von einem blattaktiven Herbizid wie Axial (maximal 0,9 l/ha) oder Foxtrot vor dem Winter, wenn auf schweren Böden die Gefahr besteht, dass die Fläche im zeitigen Frühjahr (Ende Februar / Anfang März) voraussichtlich **nicht befahrbar** ist. Blattaktive Mittel dürfen nur 1x pro Vegetationsperiode eingesetzt werden. Daher sollte man sich die Anwendung aufheben, bis ein optimaler Blattkontakt mit dem Ackerfuchsschwanz erreicht werden kann. Diese Bedingungen sind eher im Frühjahr gegeben. Das blattaktive Mittel Axial ist im Herbst mit 0,9 l/ha zugelassen. Diese Aufwandmenge sollte auf keinen Fall reduziert werden. Axial darf zwischen dem 3-Blatt-Stadium und dem 1. Knoten einmal pro Vegetationsperiode eingesetzt werden.

Auf Flächen mit schwer bekämpfbarem Ackerfuchsschwanz sollte unbedingt eine angepasste Fruchtfolge etabliert werden, um weitere Resistenzen zu vermeiden.

### **Agronomie vor Chemie!**

Auf Ackerfuchsschwanzstandorten raten wir zu einer möglichst späten Saat, Hybridgerstensorten ermöglichen Ihnen diese integrierte Arbeitsweise, um weniger Ackerfuchsschwanzsamen zum Auflaufen zu bringen.

**Wichtig:**

Die Abstandsauflagen der Pflanzenschutzmittel müssen eingehalten werden. Sie sind Bestandteil der Zulassung der Mittel.

In Luxemburg müssen Sie mindestens einen **Abstand von 10 m** zu einem Feuchtbiotop oder Gewässer einhalten, auch wenn die Abstandsauflage auf dem Produkt mit weniger Meter angegeben ist.

Genauer hierzu kann man im Memorial A, in der Veröffentlichung vom Großherzoglichen Reglement N° 774 vom 05. September 2018 nachlesen.

<https://legilux.public.lu/eli/etat/leg/rgd/2018/08/01/a774/jo>

Die Abstandsauflagen zu einem Oberflächengewässer sind für die verschiedenen Produkte wie folgt:

- AZ 500 → 10 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Beflex → 5 m bei Einsatz verlustmindernder Technik von 75 % Abdriftminderung.
- Defi → 1 m bei Einsatz verlustmindernder Technik von 90 % Abdriftminderung.
- Fludigold 600 EC → 20 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Goupil → 20 m bei Einsatz verlustmindernder Technik von 75 % Abdriftminderung.
- Jura → 20 m bei Einsatz verlustmindernder Technik von 90 % Abdriftminderung.
- Liberator → 10 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Malibu → 5 m bei Einsatz verlustmindernder Technik von 90 % Abdriftminderung.
- Mateno Duo → 20 m bei Einsatz verlustmindernder Technik von 90 % Abdriftminderung.
- Mertil → 20 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Naceto → 10 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Navigate → 20 m.
- Pontos → 20 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Reliance → 20 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Sempra → 5 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Stomp Aqua → 20 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.
- Sunfire → 10 m bei Einsatz verlustmindernder Technik von 50 % Abdriftminderung.
- Toucan → 20 m bei Einsatz herkömmlicher Technik.

LWK jetzt auch auf Facebook unter „Landwirtschaftskammer Luxemburg“ und im Internet unter [www.lwk.lu](http://www.lwk.lu)



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer  
L-8001 Strassen